

Aus dem v. Plettenberg'schen Archive zu Hovestadt.

Von

Dr. G. Grotefend.

Im Archive der Grafen von Plettenberg-Lenhäusen zu Hovestadt (jetzt als Depositum im Kgl. Staatsarchive zu Münster) befindet sich eine Urkunde des kaiserlichen Hofrichters zu Wien, Michel, Burggrafen zu Magdeburg und Grafen zu Hardeck, vom 9. März 1448, die in mehrfacher Beziehung für die Geschichte Münsterscher Bürger interessant ist. Der Hofrichter weist darin die Stuhlherren des freien Stuhls zu Hundem im Sauerland, Heidenreich von Plettenberg, Cord, Wilhelm und Godert Bögte genannt Pepersack, an, die von einem gewissen Johann Ruschenberg gegen Bürgermeister, Rath, Stadtrichter und 66 mit Namen genannte von der „Gemeyne“ Münsters vor Johann Romer, dem Freigrafen des freien Stuhls zu Hundem erhobene Klage auf Grund der Frankfurter Reformation Kaiser Friedrichs III. (vom 14. August 1442)¹⁾ abzulehnen und den Kläger, der übrigens im Kirchenbanne sei, vor das für die Bürger Münsters zuständige Gericht des dortigen Bischofs zu verweisen. Die Urkunde fällt in die Zeit zwischen Beendigung der Soester Fehde und die im Anfang der 50er Jahre des 15. Jahrhunderts in Münster tobenden Kämpfe um den Besitz des bischöflichen Stuhls. Sie nennt zunächst Bürgermeister und Rath, dann den Stadtrichter Bertold Bishopinck und darauf im ganzen 80 Namen. Von diesen gehören die ersten 14 Erbmanngeschlechtern an, während die übrigen 66 zum größten Theil als Namen von Gildemitgliedern nachweisbar sind. Die Reihe der letzteren beginnt mit den beiden Aldermännern Arnd Bevergern, dem bekannten Verfasser der münsterschen Chronik, und Johann (dem) Starcken. Fast alle hier genannten Männer haben in den folgenden Jahren 1450—1454 größere Rollen gespielt und es ist deshalb hier der Versuch gemacht, ihre späteren Lebensschicksale in ganz kurzen Worten zu fixieren, wobei die Chronik Arnd Bevergerns (herausgegeben von Ficker in „Die münsterschen Chroniken des Mittelalters,“ 1851) und das Werk von Dr. Joseph Hansen, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert, 2. Band, (Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Bd. 42) benutzt wurden. Diesem Zwecke dienen die hinter den meisten Namen stehenden Buchstaben und es bedeuten:

¹⁾ Vgl.: Lindner, die Beme (Münster u. Paderborn 1888) S. 438.

- a: betheiligte sich im Juli 1450 an dem Protest der Stadt Münster gegen die Postulation Walrams von Moers zum Bischof von Münster (Hansen II, S. 33).
- b: wurde 1451 August 15 von Walram von Moers, Electen und Confirmaten von Münster, mit dem Interdict belegt (Hansen II, Seite 174—179).
- c: wurde 1453 Februar 19 nach dem Willen des Junker Johann von Hoya und der „roeper“ in den neuen (unrechtmäßigen) Rath gewählt (Ficker, S. 266).
- d: war einer der „voirroepere“ (Ficker, S. 266—267).
- e: war einer der „roepere“ (Ficker, S. 267).
- f: entfloß 1453 Juli 14 aus Münster nach Coesfeld (Ficker, S. 262).
- g: entfloß Ende September 1453 aus Münster (Ficker, S. 273).
- h: wurde 1453 von Junker Johann von Hoya ins Gefängnis geworfen (Ficker, S. 264).
- i: wurde von Junker Johann von Hoya (September 1453) wieder begnadigt, unter der Bedingung, daß er in Münster verbleibe (Ficker, S. 265).
- k: wurde in der Schlacht bei Barlar (1454 Juli 18) gefangen.

Zu erwähnen ist noch, daß diese Urkunde, wie aus Rückbemerkungen hervorgeht, in den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts in dem großen sogenannten Erbmännenprozeß¹⁾ eine Rolle spielte; sie wurde (1665 Oktober 21) einer kaiserlichen Kommission vorgelegt, vermuthlich von einem Mitglied der Familie von Plettenberg, das dadurch die Ansprüche der Erbmännen auf Kapittelfähigkeit zu entkräften suchte.

Der Text der Urkunde lautet:

Wir Michel von Gots gnaden des heyligen Roemischen reichs burckgrave zu Maynburck und grave zu Hardek zc. des allerdurchleuchtigsten fursten und herren, herrn Fridrichs von Gots gnaden Roemischen Kunigs zu allen czeiten merers des reichs, herczogen zu Osterreich, zu Steyr, zu Kernden und zu Krain, graven zu Tyroll zc. hofrichter, embietten den vesten Heydenrich von Plettenberck, Cord, Wilhelmten und Goderd den Bogden genannt Peperzak, stullherrn des fryenstuls zu Hundten im Suderland unser gnad und alles gut und tun euch kund mit disem brive, das uns die ersamen burgermeister und ratte und Bertold Biffchoinck²⁾ (a. f. g.), richter der stat zu Munster, auch vil der gemeyn hinnach geschriben mit clag

¹⁾ Vgl.: Dr. G. A. Erhard, Geschichte Münsters (Münster 1837) S. 387.

²⁾ verschrieben für Bischopink.

haben vorbringen lassen, als Johan Kleyhorst (h. i.), Johan Warendor (a. b.), Claes Kerferink (a. b. h.), Herman Schenckink (b. h. i.), Johan Velholt (b. h.), Albert Kleyvorn¹⁾ (k.), Egbert Droste (b. h.), Albert Rodlewe (g.), Herman Tylbeke (b. f. g.), Ewerwyn Stevenink, Bruyn Travelman (a. b. c.), Dytrich Hüge (b. c.), Heinrich Grael (h.), Kerstian Behof, Arnt Bevergerne (a. b. g.), Johan der Starke (b. h.), Dytrich Soift, Johannes Rentell (b.), Bernd Hagedorn (a. b. d.), Wilken der Starke, Johann von der Lippe (c.), Dytrich Grove (c.), Johan von Grolle (c.), Heinrich auf dem Orte, Bernd Wardwardink (a.), Claes Bust (b. e.), Johan von der Lippe der junge, Johan Kamp (e.), Johan Viderman (b.), Johan Stockhorst, Johan Hanenkamp (e.), Johan Dorveld (b. c.), Claes von Drunten (e.), Nolfen Wolterdink (b.), Herman Spangenberg (e.), Herman Hoetvelker,²⁾ Heinrich Gosebrink (b. c.), Ditrich Sundersbeke (a.), Bernhardus von der Lippe (a. b. c.), Johan von der Hove (a. b. d.), Heinrich Badequast, Johans Badeker, Herman Badeker, Herman Duirjar (a. c.), Heinrich der Kolbe (b.), Tonys Kock, Hermann der Hornsee, Johan Hulshorst (a.), Johans Messeman (a. c.), Wilhelmus von der Lippe, Ewer und Johan Medeman (d.), Johan der Listige (a. b.), Heinrich Grose, Godeke der Rade (a. b.), Lydiger Mumme, Johan Hecket, Heinrich Jonas (a.), Heinrich Stove, Johan Hohus (b. e.), Wertten Lappe, Johan Kornkop, Bernd Darveld (c.), Gert Becker, Heinrich Lymburg, Heinrich Broickhagen (b.), Johan Tenbehove, Bruin Krampe (a.), Johan Loddefin, Gert Sumernot, Johann und Albert von Werden, Herman Loygik (c.), Rottiger Hygensnider, Arnt Hilgensnider, Bernt Dekensbrof (a. c.), Bernt Kanengeter, Bernt Armbruster, Johann Bedermann und Lambert Gordene, alle burger zu Munnster, wie, als Johan Romer sich schreiben ainen frygreven der fryen grasschaft zu Hundem im Suderland, vor demselben fryenstulle von aines wegen genant Johan Rutschenberk geladen hette und auch die vorgenanten geladen erczellen und bewisen lieffen, daz der vorgenant clager Johan im geystlichen ban were, auch das er in seiner ladunge yetz ungewerlich umgangen were, mit wissenden und unwissenden zusamen in ainem brive zu schreiben, darauf geschriben was, das man den brive die unwissenden nicht solt lesen oder horen lassen und mayment sy also an irem leyb und eren an ladung zu urteilen und zu hsweren. auch haben sy euch umb den vorgenanten frygreven zukennen geben und vorbracht, das sy vor irem laundherren oder seinen landlewfftigen gerichtten von dem clager umb sein clag nye ervolget noch ersucht sein, und sy im doch eren und rechtes nye geweygert haben, hierumb nach der ersten auffzunge und reformacion der heymlichen gericht ir self ladung

¹⁾ verschrieben für Kleyvorn.

²⁾ wohl verschrieben für Hoetvelker.

billichen solt machtlos und krafftlos erkannt und die ladung abgetan haben etc. ydoch so haben dieselben geladen den vorgeannten Johan Ruffenberk trostung und burgschafft genug zugeschriben, des sy im umb sein clageren und rechtes tun und phlegen wolten vor dem erwirdigen in Got vater und herren herren Heinreichen bischove zu Munster, irem rechten laundherren, oder seinen landlewfftigen gerichtten und die vorgeschriben burger haben darumb begert die ladunge gennzlich abzestellen und sy damit unbekumbert zelassen, des sy doch von ew nicht haben erlangen muge und habt geantwortt, ir welt darauf das heyulich gericht nicht abstellen, sunder dem clager wider die von Munster rechtens helfen, als wir solhs mit genugsamer kuntschafft wol berichtet sein und ir doch solhs alles zu smech und widerdries unserm vorgeannten gnedigisten herren dem kunig, seinen kurfursten und besunder der gemeinen ordnung und reformacion zu Franckfurt gemacht getan habt, des ir doch bei ewrn trewn und ayden unserm uezgenanten herren dem kunig und dem heyligen rich [. . . nit]¹⁾ zetun, darumb die von Munster maynen sich groblich beschedigt und beswert, und das ir in solhs widderkern solt, wann in der vorbemelten reformacion begriffen ist, das ewr yder in die kuniglichen kamer zehen markch Lottigs golds bezallen sol[let] und wider er und recht getan habt, das ir auch in ain penn hundert mark golds, halb in des richs kamer, die ander halb der stat Munster und den vorbenannten beschedigten unlablich verfallen seynt und all ewr lehen, die ir vom rich und andern fursten und herren habt, gennzlich verlarn und ew mit ewrn leyb und gut mag ain yeder angreifen als ob ir in des vorgeannten richs acht und aberacht getan wirt zc. und vort in alle pen verfallen seynt [die] in der uezgenanten kuniglichen reformacion begriffen sein. darumb von gewalt des vorgeannten unsers herren des kunigs und hofgerichts wegen angesehen solh redlich schriff und clag, die uns von der von Munster wegen vorgebracht sein, gebietten wir ew ernstlichen und vesttlichen mit diesem brive, daz ir an dem vorgeannten fryenstulle noch dhainem andern wider die vorgeschriben von Munster dhainwis verrichten sollet oder vorderen, noch wider sy von Johann Ruffenbergers wegen an dhainem stulle oder gerichte in helfen oder gestatten wider die von Munster vort zeworen noch zerichten in dhainenwis, auch das von dhainem der im geistlichen bann sey uber solh vorgemelt trostung oder gelawbsbrief ichts wider sy getan oder gerichtet werd, sunder daz ir solhs alles abtut und abzetun schaffet, dann wir alles solhs und waz wider die vorgeannt reformacion geschehen ist und wider die von Munster gerichtet wer gennzlich vernichten, abtun und widerrufen und von des vorgeannten

¹⁾ Lücke im Pergament, etwa zu ergänzen: gesworen mit.

gewalts wegen ganny untagig krafftlos und machtlos sprechen mit disem brive. auch das ir den vorgeschriben clager vor dem erwirdigen in Got herren herrn Heinrichen bischoven zu Munster iren rechten landherren oder sein landlewfftigen gerichtē weist und komen laßt an allen intrag einches freyen gerichtes, daz ir auch den vorgeschriben von Munster fur loßt und scheden ain benugen tut. maynet ir aber redlich irred zuhaben solhs nicht zetun oder wider die kuniglichen reformation, des wir doch nicht vertrauen, so haischen und laden wir ew all und ewr ydem besunder, daz ir auf dem neisten hofgericht, das sein wirt noch sant Werttens tag schiristkomend, gesteen fullet ew gegen clag der vorgenanten von Munster zeverantworten und zuhoren, ew zu declariren in die vorgenant pen in des richs declamation begriffen vervallen. wann ir kombt, schickht oder nicht, so werd man in den sachen gen ew richten und varen als des richs und hofgerichts recht ist. geben zu Wyenn under des heyligen reichs hofgerichts aufgedrucktem insigel, am sambstag vor dem suntag Judica nach Kristi geburd vierczenhundert und im achtundvierczigisten jare.

Jo[hannes] Ghesler.

Auf der Rückseite ist das große Hofgerichtssiegel Kaiser Friedrichs III. (der Kaiser mit Reichsapfel in der Linken und waghercht nach links gehaltenem blanken Schwert in der Rechten) aus braunem Wachs unter Papierdecke. Beschreibung siehe bei Römer-Bücher, die Siegel der deutschen Kaiser, Könige und Gegenkönige. (Frankfurt a. M. 1851.) S. 56.

Ein Beichtbrief des Idzardus Gravius, Ablasskommissars in Dänemark, Schweden, Norwegen und Friesland für die St. Peterskirche zu Rom, aus dem Jahre 1510.

Von Dr. **Suyskens.**

Zum Einbände des Register der Gruethausherren aus dem Jahre 1552 im hiesigen Stadtarchive war ein zerschnittener, auf der einen Seite bedruckter Pergamentstreifen benutzt worden, in dem sich alsbald ein Beicht- oder Ablassbrief erkennen ließ. Er ist 1510 von Idzardus Gravius aus Friesland, apostolischem Protonotar und Kanonikus der Kathedrale zu Sinigaglia, damals Nuntius beim Könige Johann von Dänemark, ausgestellt.

16*